

<input type="checkbox"/> Anfrage <input checked="" type="checkbox"/> Antrag <input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	
<input type="checkbox"/> nichtöffentlich <i>Vorlage-Nr.: 72/09</i>	
an die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder zur Sitzung am: 14.05.2009	
Einreicher:	Beantwortung <input type="checkbox"/> Mündlich <input type="checkbox"/> Schriftlich
BuBb - Fraktion	Zur Vorberatung an: <input type="checkbox"/> Hauptausschuss <input type="checkbox"/> Finanz- und Rechnungsprüfungsausschuss <input type="checkbox"/> Stadtentwicklungs-, Bau- und Wirtschaftsausschuss <input type="checkbox"/> Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss <input type="checkbox"/> Bühnenausschuss <input type="checkbox"/> Ortsbeiräte/Ortsbeirat
Eingangsdatum: <i>14.05.2009</i>	

Betreff: Öffentlich zugängliche Toiletten in Gaststätten und öffentlichen Einrichtungen in Schwedt

Inhalt (beim Antrag Beschlusssentwurf und Begründung):

Beschlusssentwurf:

1. Der Stadtverordnetenversammlung beschließt die Etablierung eines Systems „Freundliche (Nette) Toilette“ im Stadtgebiet Schwedt.
Für die Schwedter Altstadt im Bereich Vieradener- Str., Bollwerk und UBS und ggf. einzelne Stadtbereiche wird eine *privatrechtliche Vereinbarung* mit Betreibern von Gaststätten, Eisdielen etc. zur entgeltfreien Mitnutzung der Toiletten durch Nicht-Kunden abgeschlossen.
2. Es wird zunächst eine Erprobungsphase von 12 Monaten beschlossen, die ~~sein~~ bei Erfolg des Projektes fortgesetzt wird.
3. *Die Möglichkeiten der Kostenübernahme bzw. der Gewährung einer Aufwandsentschädigung für Wartung und Reinigung durch die Stadt Schwedt ist im Rahmen der privatrechtlichen Vereinbarung unter Berücksichtigung der Öffnungs- und Zugangszeiten einzelfallabhängig individuell mit dem jeweiligen Betreiber zu klären.*
Die am Projekt Beteiligten sollten deutlich sichtbar ein entsprechendes offizielles Emblem der Stadt Schwedt/ (entsprechenden Aufkleber der Stadt Schwedt) aushängen und ihre Zustimmung zur öffentlichen Bewerbung durch die Stadt Schwedt geben.
4. Die Einbeziehung städtischer Objekte in das Projekt „Nette Toilette“ ist durch die Verwaltung im Einzelfall zu prüfen.
5. Ein Flyer mit Stadtplan informiert über die öffentlichen Toiletten in Schwedt. Aufkleber an den Türen/Fenster der Gastronomiebetriebe lassen erkennen, welche Lokale bei der „Freundliche (Nette) Toilette“ mitmachen.

Unterschrift

C. Rausch

Fraktion BuBb

Die Beantwortung der Anfrage erfolgt/e

im Mitteilungsblatt an die Stadtverordneten Nr.:

in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder am:

Die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/oder hat in ihrer ...⁴...Sitzung am *14. Mai 2009*

Den empfohlenen Beschluss mit Änderung(en) und Ergänzung(en) gefasst nicht gefasst.

F.d.R.d.A

Wille
15. Mai 2009

Stadtverwaltung Schwedt/Oder
Büro der Stadtverordneten-
versammlung

Begründung:

Immer mehr Kommunen schließen sich dem Konzept der „Netten Toilette“ an. Inzwischen haben bundesweit rund 60 Städte diese pfiffige Idee mit den stillen Örtchen im Gastronomiesektor übernommen. An Stelle häufig kostenträchtiger öffentlicher Toiletten bieten dort die Gastronomen in Absprache mit ihrer Kommune in ihren Lokalen mit einem freundlichen Aufkleber auch Nichtkunden die Nutzung der Toiletten an und erhalten dafür von der Stadt monatlich eine Erstattungen für die Wartung.

Ziel ist eine quantitative und qualitative Verbesserung des Angebots an kostenlosen öffentlichen Toiletten im innerstädtischen Bereich. Der kommunale Reinigungszuschuss an die beteiligten Gastronomen ist deutlich niedriger als die jährlichen Wartungs- und Reinigungskosten für städtisch bewirtschaftete Toiletten im öffentlichen Raum.

Kostenlose öffentliche Toiletten genießen nicht immer den besten Ruf. Zum Teil mangelhafte Hygieneverhältnisse, nicht zuletzt auf Grund fehlender Finanzmittel für eine angemessenen Reinigungsintensität, sowie Vandalismus, oft bedingt durch die Anonymität der Einrichtungen, prägt das Image öffentlicher Toiletten und schrecken insbesondere abends von deren Benutzung ab. Die Kosten für Unterhalt und Wartung der Toiletten sind zum Teil erheblich. Nichtsdestotrotz stellen diese Notdurfteinrichtungen in Innenstädten ein notwendiges und sinnvolles Angebot dar. Insbesondere dann wenn sich eine Kommune als bürger- und konsumentenfreundlicher Handelsplatz positionieren und vermarkten will. Das Konzept der „Netten Toilette“ ist ein gutes Beispiel wie durch eine Kooperation der kommunalen Verwaltung und der lokalen Privatwirtschaft eine öffentliche Aufgabe nicht nur kostengünstiger, sondern auch quantitativ und qualitativ attraktiver gestaltet werden kann. Das Konzept wurde in Zusammenarbeit zwischen dem damaligen City-Manager der Stadt Aalen, lokalen Akteuren und der lokalen Werbeagentur »Studio« entwickelt und 2001 initiiert. Das Prinzip des Konzepts stellt sich als verhältnismäßig simpel dar: lokale Gastronomen im Innenstadtbereich erklären sich bereit ihre Toilette nicht nur Kunden, sondern auch der Öffentlichkeit während ihrer Öffnungszeiten kostenlos zur Verfügung zu stellen und bekommen von der Stadtverwaltung im Gegenzug einen monatlichen Zuschuss für die Reinigungskosten. Die beteiligten Gastronomiebetriebe sind mit einem lizenzierten Logo im Eingangsbereich sichtbar gekennzeichnet.

Zusätzlich erweitert die Maßnahme das Angebot an öffentlich zugänglichen Wickelräumen wie auch behindertengerechten Toiletten. Sie werden betriebsbezogen auf Grundlage von Besucherfrequenz, Öffnungszeiten, Ausstattung und Lage ermittelt.

Skepsis seitens der Gastronomen sollten ernstgenommen werden und sollten mit dem Werbeeffekt, der für die beteiligten Betriebe verbunden ist, beantwortet werden. Zum einen durch die Bewerbung der Betriebe in den einschlägigen Übersichtsplänen und zum anderen durch das unverbindliche »Reinschauen« in die Betriebe ergibt sich ein Vorteil, der nicht von der Hand zu weisen ist.

Logo Beispiel:

